

IN KÜRZE

**Scheintoter Italiener
rechtzeitig wieder erwacht**

ROM – Gerade noch rechtzeitig vor seinem eigenen Begräbnis ist ein 79 Jahre alter Rentner aus Palermo aufgewacht. Roberto de Simone war nach einem Herzinfarkt von Krankenhausärzten für tot erklärt und zur Bestattung freigegeben worden. Zwölf Stunden später – die Verwandten trauerten am offenen Sarg – schlug de Simone plötzlich die Augen auf. «Könnt ihr mir etwas Wasser geben?», fragte der Scheintote die geschockten Anwesenden nach Medienberichten. Statt zum Friedhof wurde der Mann wieder ins Krankenhaus gebracht, wo ihn die Ärzte jetzt wegen Atemproblemen behandeln.

**Rekordsumme für
Falschparker in New York**

NEW YORK – Eine Rekordsumme für Falschparker hat New Yorks Bürgermeister Michael Bloomberg in den vergangenen fünf Monaten eingetrieben: 168 Millionen Dollar (rund 233 Mio. Franken). Das berichtete die «New York Daily News». Demnach ist das die höchste Summe, die jemals für so einen kurzen Zeitraum erhoben wurde. Die Verkehrspolizisten New Yorks haben dafür insgesamt 3,2 Millionen Zettel ausgestellt. Im Oktober hatte Bloomberg die Strafe für Falschparker in Manhattan von 55 Dollar auf 105 Dollar heraufgesetzt. Als Grund dafür hätte er verbesserten Verkehrsfluss und Sicherheit in der Stadt angegeben.

**Südafrikanerin erwürgt
aggressiven Strauss**

JOHANNESBURG – Eine Südafrikanerin hat einen aggressiven Straußenvogel in Notwehr erwürgt. Das Tier griff die 19-Jährige am Wochenende an, als sie auf einer Farm in der Nähe von Kapstadt joggte. «Ich war joggen, und als ich eine Pause einlegte, raste dieser Strauss plötzlich auf mich zu. Er griff mich zweimal an, und beim dritten Mal schrie ich: Ich bring dich um!», erzählte die junge Frau der Zeitung «Beeld». Sie habe dem Tier die Gurgel zgedrückt und nicht wieder losgelassen: «Ich weiss nicht, wie lange ich so dastand, aber es kam mir vor wie eine Ewigkeit», berichtete die Medizinstudentin. Der Besitzer der Straussfarm zeigte sich verblüfft: «Ich wollte ihr die Geschichte erst nicht glauben, bis ich den toten Strauss daliegen sah», sagte er.

**Hacker löscht Alkoholfahrt
aus Polizei-Zentralrechner**

PARIS – Weil er eine Alkoholfahrt aus dem Zentralrechner der Gendarmerie gelöscht hatte, ist ein 19-Jähriger im ostfranzösischen Besançon zu drei Monaten Gefängnis auf Bewährung verurteilt worden. Wie die Justiz am Montag mitteilte, war der junge Mann mit 1,2 Promille Alkohol im Blut gestoppt worden. Am 27. November kam er mit seiner Vorladung in die Kaserne der Militärpolizei. Als er sich dort allein fand, hockte er sich an den Zentralrechner, strich in Seelenruhe seinen Eintrag und hinterliess auf dem Bildschirm einen spöttischen «Smiley». Der aufgeflogene Hacker muss nun auch noch drei Monate auf den Führerschein verzichten und 400 Euro Strafe zahlen.

**Sondersendung zu Michael
Jacksons Gesicht**

LOS ANGELES – Michael Jacksons Gesicht ist dem US-Fernsehsender NBC eine Sondersendung wert: Am 17. Februar wird sich die Magazinsendung «Dateline» ausschliesslich mit der kleiner und kleiner werdenden Haut des Popsängers befassen. Wie der US-Sender weiter mitteilte, sollen in der Sendung «Michael Jackson unmaskiert» einige enge Vertraute des 44 Jahre alten Plattenmillionärs zu Wort kommen.

Neue Feuerfront befürchtet

Noch keine Entwarnung bei den verheerenden Buschbränden in Australien

SIDNEY – Nach den verheerenden Buschfeuern vom Wochenende hat sich die australische Hauptstadt Canberra am Montag für eine neue Feuerwalze gerüstet. Dank kühlerer Temperaturen konnten um gefährdete Gebiete gewaltige Brandsperren errichtet werden.

Die Behörden warnen indes vor Windböen, die die Feuer in mehreren Vororten wieder anfachen könnten. Aus anderen Landesteilen sei Verstärkung für die erschöpften Feuerwehrleute der Hauptstadt eingetroffen. Die Brandherde seien am Montag weitgehend unter Kontrolle gewesen, hiess es.

Feuerwehrsprecher John Winter warnte vor den möglichen Folgen, sollten die Winde, wie vorhergesagt, wieder stärker werden. «Wenn es zu diesen Winden kommt, werden sich die Brände dramatisch beschleunigen und vorwärts bewegen.» Wer noch keine Vorsichtsmassnahmen ergriffen habe, solle sich damit beeilen. Bei den schwersten Buschfeuern seit Jahrzehnten waren mehrere Vororte Canberras verwüstet worden, mindestens vier Menschen starben.



Verzweifelt steht dieser Anwohner in der Nähe von Canberra vor seinem total ausgebrannten Haus.

Mehr als 400 Häuser wurden zu einem Raub der Flammen, tausende Menschen mussten in Notquartiere fliehen. Der Schaden wurde auf mehrere hundert Mio. australische Dollar geschätzt. Die Behörden wiesen unterdessen Kri-

tik von Einwohnern der betroffenen Vororte zurück, sie seien nicht ausreichend gewarnt worden. Canberras Feuerwehrchef betonte, die Helfer hätten im Rahmen ihrer Möglichkeiten alles getan. Eine Untersuchung soll klären, ob es

auf Seiten der Behörde Versäumnisse gegeben habe. Canberras Chefminister Stanhope hatte bereits am Wochenende eingeräumt, dass die Feuerwehrleute mit der Gewalt der Brände überfordert gewesen seien.

«Chicago» siegt bei Golden-Globe-Verleihung

Schauspiel-Preise an Renee Zellweger, Richard Gere, Jack Nicholson, Nicole Kidman

LOS ANGELES – Die Musical-Verfilmung «Chicago» hat die Hollywood-Auslandspresse überzeugt: Mit drei Preisen war das Werk der grosse Gewinner der diesjährigen Golden-Globe-Verleihung.

Bei der Gala am Sonntagabend in Beverly Hills erhielt das Werk den Preis als bester Film in der Kategorie Musical und Komödie, und seine beiden Hauptdarsteller Richard Gere und Renee Zellweger wurden als beste Schauspieler in dieser Kategorie ausgezeichnet. «Chicago» eröffnet am 6. Februar die Berliner Filmfestspiele. Sieger in der Sparte Drama ist der Film «The Hours» – er setzte sich gegen solch starke Konkurrenz wie «Der Herr der Ringe - Die zwei Türme» und «Der Pianist» von Roman Polanski durch. Als beste Schauspieler wurden Jack Nicholson («About Schmidt») und Nicole Kidman («The Hours») geehrt.



Richard Gere und Renee Zellweger wurden als beste Schauspieler geehrt.

Kidman hatte die begehrte Trophäe bereits im letzten Jahr für ihre Rolle in «Moulin Rouge» erhalten. «The Hours» handelt von Frauen, die im Werk der Schriftstellerin

Virginia Woolf. Trost suchen. In ihrer Dankesrede forderte Kidman die Autoren auf, mehr für Frauen zu schreiben, «denn wir sind interessant». An die Regisseure gerichtet sagte sie: «Riskiert etwas und gebt uns weiter komplizierte, gehaltvolle Charakterrollen.» Bester nicht-englischsprachiger Film wurde der spanische Beitrag «Habla con ella» (Sprich mit ihr) von Pedro Almodovar, der sich unter anderem gegen den deutschen Film «Nirgendwo in Afrika» von Caroline Link durchsetzte. Meryl Streep zog zwar gegenüber Kidman als beste Darstellerin in «The Hours» den kürzeren, erhielt aber immerhin den Preis für die beste Nebenrolle in der Komödie «Adaptation». Chris Cooper wurde als bester männlicher Nebendarsteller für seinen Auftritt in «Adaptation» ausgezeichnet. Als bester Filmregisseur wurde Altmeister Martin Scorsese geehrt, dessen Einwanderersaga aus der Zeit des amerikanischen Bürgerkriegs «Gangs of New York» am 15. Februar die Berlinale beenden wird.

7 Terroristen verhaftet

In Londoner Moschee festgenommen

LONDON – Bei einer Razzia in einer Londoner Moschee hat die britische Polizei am Montag sieben Terror-Verdächtige festgenommen.

Augenzeugen zufolge waren an der nächtlichen Aktion mindestens 150 Beamte und zwei Hubschrauber beteiligt. Die Polizei erklärte, die Festnahmen stünden in Verbindung mit den andauernden Ermittlungen gegen mutmassliche Terroristen. Die Zentralmoschee im Norden der britischen Hauptstadt gilt als Basis des radikalen islamischen Geistlichen Abu Hamza al Masri, der allerdings auf freiem Fuss blieb. Bei den Festgenommenen handle

es sich um sechs Nordafrikaner im Alter von 23 bis 48 Jahren und einen 22-jährigen Osteuropäer, wie ein Polizeisprecher erklärte. Es gebe Hinweise auf Verbindungen zwischen den durchsuchten Räumlichkeiten und terroristischen Aktivitäten, sagte ein Polizeisprecher. Diese hätten die Aktion in der Nacht notwendig gemacht, die nach offiziellen Angaben mit dem Fund des tödlichen Gifts Rizin am 5. Januar in London in Verbindung stand. In diesem Zusammenhang wurden inzwischen insgesamt sieben Nordafrikaner festgenommen. Bei der Razzia am Montag wurde laut Polizei kein Rizin entdeckt.

Milutinovic stellt sich

Serbischer Ex-Präsident in Den Haag

DEN HAAG – Der frühere serbische Präsident Milan Milutinovic hat sich dem Kriegsverbrechertribunal der Vereinten Nationen gestellt.

Der enge Vertraute des ehemaligen jugoslawischen Präsidenten Slobodan Milosevic traf am Montag in einer Sondermaschine aus Belgrad in Amsterdam ein und wurde in einem UN-Häftlingstransporter nach Den Haag gebracht. Milutinovic betonte, er werde dem Tribunal beweisen, dass ihn keine Schuld treffe. Der 60-Jährige ist wegen Kriegsverbrechen der serbischen Sicherheitskräfte während des Kosovo-Kriegs angeklagt. Er hat

jedoch stets erklärt, er habe keinen Einfluss auf die damaligen Geschehnisse gehabt.



Der serbische ex-Präsident Milutinovic stellt sich dem UN-Tribunal.